NEUBAU EINES PFLEGEHEIMES IN DER SALZBRUNNER STRASSE

Heinle, Wischer und Partner
Freie Architekten



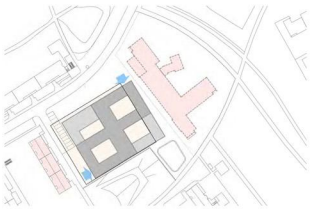
BLICK AUF DAS NEUE PFLEGEHEIM



SCHWARZPLAN M 1:2000



WETTBEWERBSSTAND



NEUE AUSRICHTUNG



NEUE WOHNBEBAUUNG



SALZBRUNNER STRASSE M 1:500

STÄDTEBAU

Die städtebauliche Figur des Pflegeheims versteht sich als Fortführung der orthogonalen Wohnbaustrukturen und stellt mit 4 zueinander versetzten Obergeschossen den Hochpunkt der Bebauung am Ende der Salzbrunner Straße dar.

ATMOSPHÄRE PFLEGEHEIM

Der Eingangsbereich verbindet die halböffentlichen Funktionen wie Speisesaal und Frisör mit einem großzügigen Foyer von dem aus die Verwaltung und die Demenzgruppe angeschlossen ist. Der Speisesaal öffnet sich großzügig zu dem angelegten Platz am Ende der Salzbrunner Straße, ermöglicht den Aufenthalt im Freien und wertet so das städtische Quartier auf.
Die Demenzabteilung im Erdgeschoss verfügt über einen innenliegenden Demenzgarten und unmittelbaren Bezug zum Außenraum. Die Pflegegeschosse sind in jeweils 2 Ringstrukturen angeordnet, aus jedem Zimmer ist der Blick nach außen gewährleistet. Die Ringstrukturen ermöglichen die Bewegung der Bewohner ohne finale Flurenden.
Die Trennung zwischen „öffentlich" und „privat" (Stationen) ist in die Mitte des Gebäudes
verlagert worden. Der Gemeinschaftsraum der Bewohner entwickelt sich aus der Aufweitung der Nord-Süd Achse und bietet einen Blick nach Osten und eine großzügige Loggia nach Westen.

ABGRENZUNG ALT- UND NEUBAU

Für die Errichtung des Neubaus muss der Speiseaal des Altbaus abgebrochen werden und wird in einer Interimslösung untergebracht. Für die Zeitspanne der Errichtung ist eine Abweichung für die Abstandsflächen zu beantragen, der Abstand zum Altbau (ca. 6m) ermöglicht die Feuerwehrumfahrt während der Bauzeit.

ENERGETISCHES KONZEPT

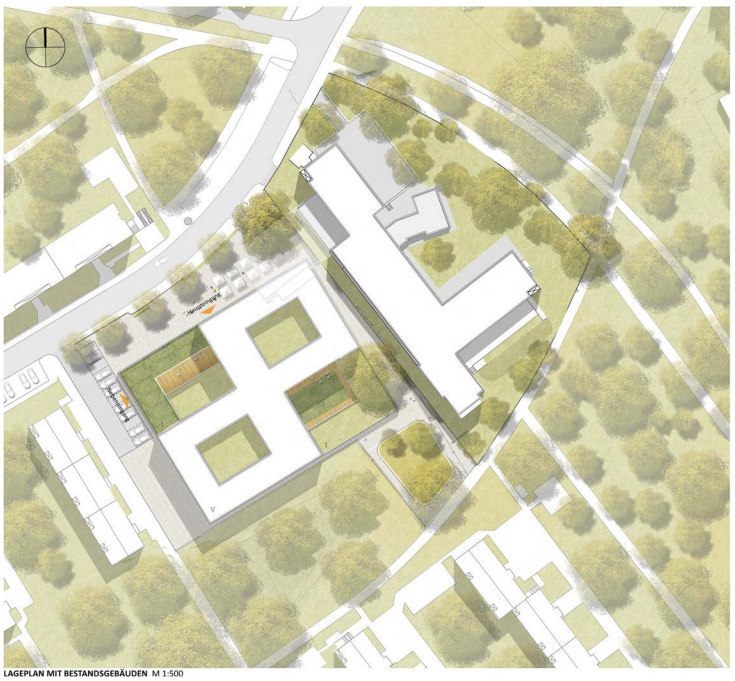
Die Anbindung an das Fernwärmenetzt erfüllt die Anforderungen nach EnEV zum Energieanteil aus erneuerbaren Energien. Die Gebäudestruktur eignet sich für eine natürliche Belüftung durch Querlüftungsmöglichkeit, die übereinanderliegenden Schächte ermöglichen eine ergänzende kontrollierte Wohnraumlüftung. Die Lüftungsanlage für die Küche befindet sich unmittelbar unter der Küche im UG.

UNTERHALT - NACHHALTIGKEIT - BRANDSCHUTZ

Die Gebäudeanordnung macht die Reduzierung auf 3 Treppenhäuser möglich. Kurze Technikwege gewährleisten Effizienz, begrünte Dächer unterstützen die Regenwasserversickerung auf dem Grundstück. Die massive Bauweise ermöglicht eine hohe Speicherkapazität, durch verhältnismäßig kleine Fensterformate werden solare Einträge reduziert.
Der sommerliche
Wärmeschutz kann durch Nachtauskühlung der Flure optimiert werden. Das Brandschutzkonzept sieht im Erdgeschoss 4, in den Obergeschossen 2 Brandabschnitte vor. Für die teilweise Nutzung der Flure werden BMA und stille Alarmierung notwendig.

BARRIEREFREIHEIT

Der Flächenanteil der Rollstuhlgerechten Zimmer der Gruppen liegt bei mindestens 20%. Auf die Umsetzung der Barrierefreiheit im Zusammenhang mit der DIN 18040 wird besonderer Wert gelegt. Auch die Barrierefreiheit für Menschen mit Seh- und Hörbehinderungen wird umgesetzt.
Die Orientierung im Gebäude ist durch die klare Wegeführung sehr übersichtlich und wird durch einen hohen Tageslichtanteil erleichtert.
Die Aufzüge mit gegenüber positioniertem Treppenhaus sind zentral angeordnet und minimieren die Verkehrswege innerhalb einer Ebene.



LAGEPLAN MIT BESTANDSGEBÄUDEN M 1:500



LAGEPLAN M 1:500



SCHNITT 1 M 1:200

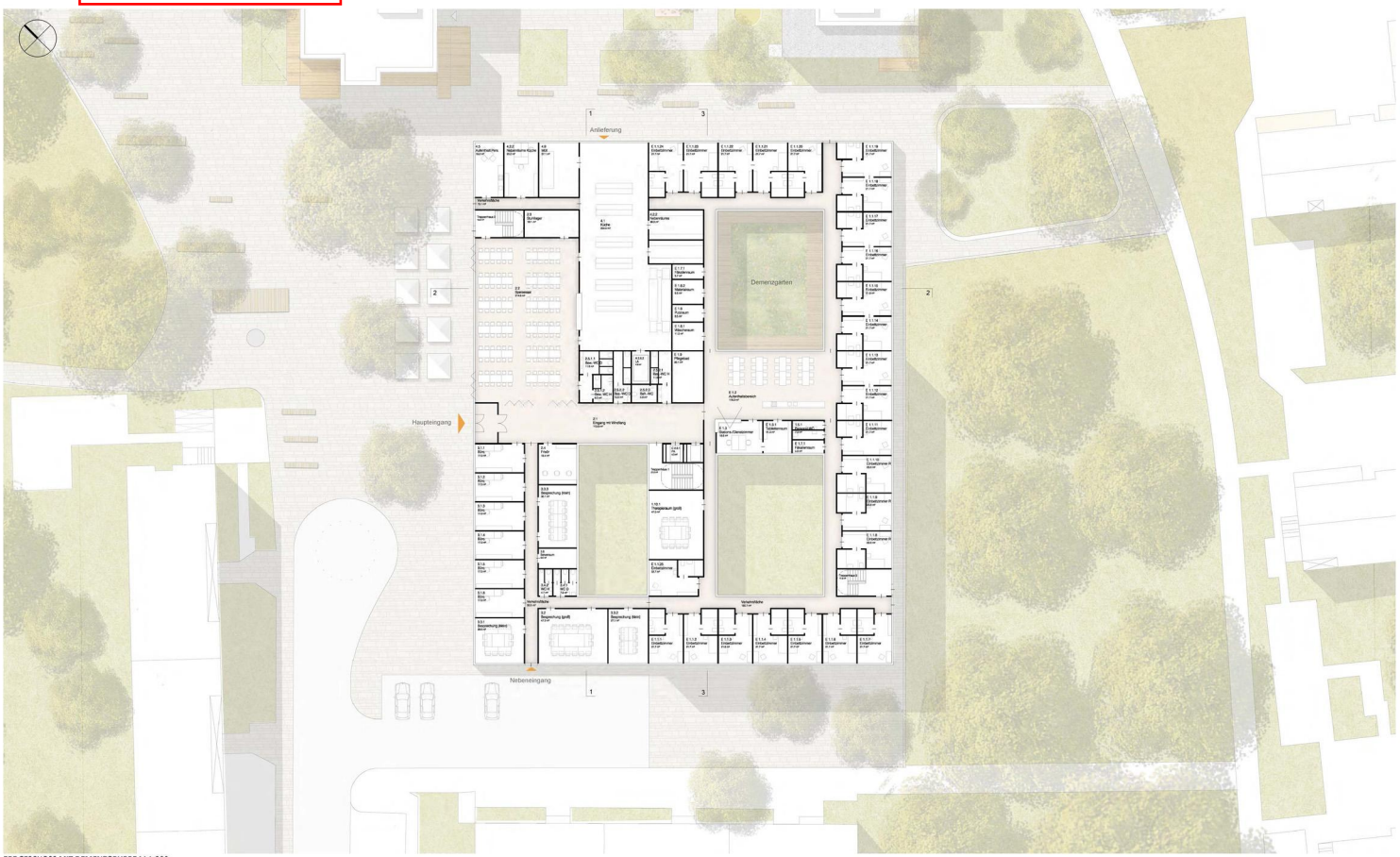


ANSICHT VON NORDEN M 1:200

1. Preis

NEUBAU EINES PFLEGEHEIMES IN DER SALZBRUNNER STRASSE

Heinle, Wischer und Partner
Freie Architekten



ERDGESCHOSS MIT DEMENZGRUPPE M 1:200



1. OBERGESCHOSS MIT DACHGARTEN M 1:200



2. OBERGESCHOSS M 1:200



SCHNITT 2 M 1:200



ANSICHT VON WESTEN M 1:200



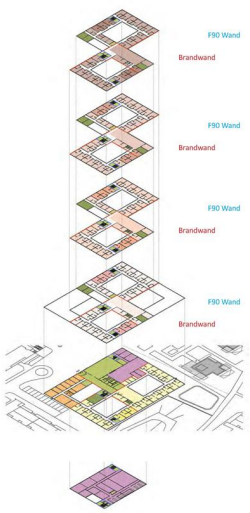
ANSICHT VON OSTEN M 1:200

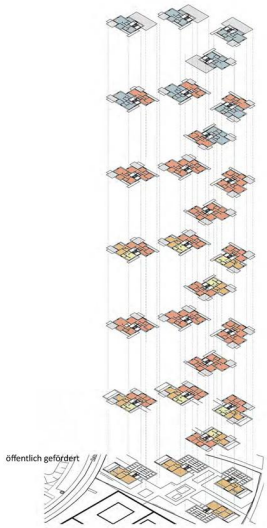
1. Preis

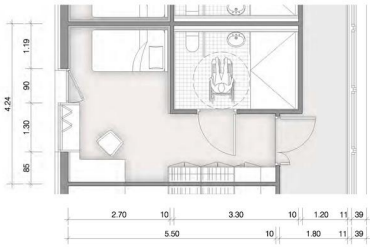
Heinle, Wischer und Partner
Freie Architekten



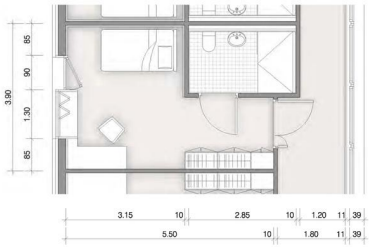
FASSADENSCHNITT M 1:50







PFLEGEZIMMER „R“ M 1:50



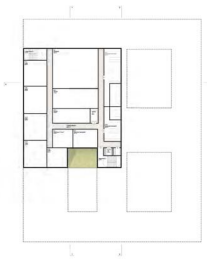
PFLEGEZIMMER M 1:50

FUNKTIONSBEREICHE PFLEGEHEIM M 1:1000

- Eingang & Gemeinschaftsbereich
- Versorgung
- Verwaltung
- Therapieräume
- Demenzgruppe
- Demenzgruppe Rollstuhlgerecht
- Pflegegruppe 1
- Pflegegruppe 1 Rollstuhlgerecht
- Pflegegruppe 2
- Pflegegruppe 2 Rollstuhlgerecht
- Pflegegruppe 3
- Pflegegruppe 3 Rollstuhlgerecht
- Pflegegruppe 4
- Pflegegruppe 4 Rollstuhlgerecht
- Verkehrswege

WOHNUNGSMIX M 1:1000

- 1-Zimmerwohnung
- 2-Zimmerwohnung
- 3-Zimmerwohnung
- 4-Zimmerwohnung



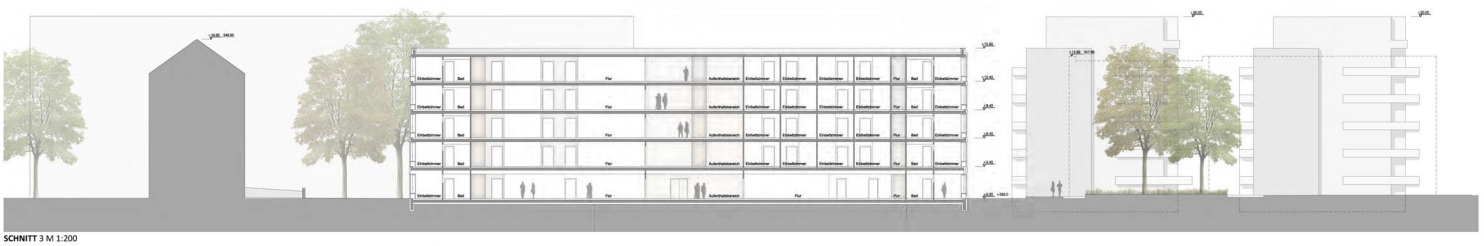
UNTERGESCHOSS M 1:500



3. OBERGESCHOSS M 1:200



4. OBERGESCHOSS M 1:200



SCHNITT 3 M 1:200



ANSICHT VON SÜDEN M 1:200

2. Preis

REALISIERUNGSWETTBEWERB MIT STÄDTEBAULICHEM IDEENTEIL
NEUBAU EINES PFLEGEHEIMS UND ENTWICKLUNG VON WOHNEN IN DER SALZBRUNNER STRASSE

NÜRNBERG LANGWASSER



ANSICHT NORDWEST . HAUPTEINGANG PFLEGEHEIM . M 1:200



LAGEPLAN PFLEGEHEIM MIT BESTAND . M 1:500



BLICKBEZIEHUNGEN



VERZAHNUNG GRÜN



STÄDTEBAUL. ABSCHLUSS



PLATZAUSBILDUNG



ERSCHLIESSUNG

STÄDTEBAU, VERZAHNUNG GRÜN
Mit den Neubauten für Wohnen und dem neuen Pflegezentrum wird für die von Süd-Westen kommende Zeilenbebauung ein städtebaulicher Abschluss gebildet. Das Pflegezentrum besteht aus zwei sich überschneidenden Kuben, die die nördlichen und südlichen Außenkanten der Zeilen aufnehmen und so als Gelenk zu den anschließenden Punkthäusern überleiten. Durch den Wechsel zur Punktbebauung wird einerseits ein städtebaulicher Akzent gesetzt. Andererseits können die Gebäude durch die gewählte Typologie und durch eine versetzte Positionierung mit dem allseitig anschließenden Grünzonen verzahnt werden.

SICHTBEZÜGE / PLATZAUSBILDUNG
Die Bewohner profitieren von der Verzahnung, da die versetzte Situierung der Baukörper vielfältige Sichtbezüge in den grünen Baumbestand ermöglicht. Mit der Ausbildung von öffentlichen Plätzen und der offenen Durchwegung entspricht das neue Wohnquartier dem offenen Charakter des Ferdinand-Drexler-Grünzuges und findet so eine schlüssige städtebauliche Anbindung.

ERSCHLIESSUNG UND DURCHWEGUNG
Die Erschließung von Pflegeheim und Wohnbauten findet über die Plätze Ihre Eindeutigkeit. Auf dem Vorplatz zum Pflegeheim können sich die Bewohner und Besucher unter den schattenspendenden Baumkronen des zentralen Hains aussuhen, treffen und kommunizieren. Der Quartiersplatz wird invers gestaltet: Bewegungszonen und Wege werden als wassergebundene Decke ausgebildet, die den zentralen Punkt einer Rasenfläche mit Spielplatz umfließen. Fußgänger und PKW-Verkehr werden konsequent getrennt. Die fußläufigen Bereiche von Pflegeheim und Wohnbauten nehmen den gemeinsamen zentralen Bereich ein. Die Anlieferung und die PKW-Stellplätze liegen im Nordwesten des Pflegezentrums.

BAUABLAUF UND BAUABSCHNITTE
Die Realisation des 1.BA Pflegeheim ist ohne Beeinträchtigung des Betriebes im Bestand möglich. Der alte Speisesaal kann bis zum Bezug des Neubaus genutzt werden. Die verbleibende Feuerwehrzufahrt entspricht der aktuellen Richtlinie über Flächen für die Feuerwehr (Tabelle 3: Fahrradius >15m, Spurbreite=4m).

PFLEGEHEIM GEBÄUDEKUBATUR, ERSCHLIESSUNG
Die versetzte Anordnung der beiden 6-geschossigen Baukörper definiert eine eindeutige Zuordnung der Außenbereiche: im Norden der Eingang mit Vorplatz Richtung Salzbrunner Straße, im Süden Garten und Sonnenterrassen Richtung baumbestandener Hügel. Der Vorplatz leitet über zu einem großzügigen überdachten Vorbereich, der nicht nur als Empfang und Windfang dient, sondern den Bewohnern, die das Treiben auf der Straße beobachten wollen, Schutz vor Sonne und Regen bietet. Die zentrale Treppenanlage und der Aufzug sind ebenso klar vom Foyer aus zu finden, wie auch der direkt zugängliche offene Speisesaal.

KONTROLLE UND ÜBERSICHT
Die gewünschte Kontrolle des Vorplatzes ist durch die zum Platz hin gelegene Verwaltung gewährleistet. In allen Stationen sind die Diensträume zentral angeordnet, so dass eine direkte Aufsicht der anschließenden Aufenthaltsbereiche auf Wunsch möglich ist.

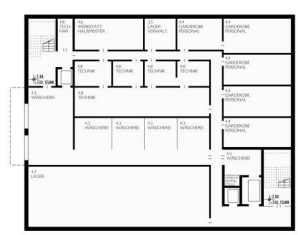
BARRIEREFREIHEIT
Für die Gewährung maximaler Barrierefreiheit wird mit insgesamt 30 rollstuhlgerechten Zimmern, die auf alle Stationen verteilt werden, eine größere als die vom Auslober geforderte Anzahl angeboten.

DEMENZSTATION
Die an Demenz erkrankten Bewohner finden Ihr zu Hause im ersten Obergeschoß. Um das Gebäude so wirtschaftlich wie möglich zu gestalten und aufgrund der erhöhten Anzahl an dementen Bewohnern wird diese Wohngruppe in entsprechender Größe zu den anderen gestaltet. Im Unterschied zu den anderen Wohngruppen, die mit großzügigen überdachten Terrassen ausgestattet werden, wird den dementen Bewohnern zusätzlich ein Demenzgarten mit Rundgang angeboten, um ihrem Bewegungsdrang gerecht zu werden.

GARTEN UND PLATZAUSBILDUNG
Neben dem Vorplatz mit Baumhain dient im Innenraum der großzügige Empfangsbereich mit Rezeption und der Speisesaal als zentraler und kommunikativer Ort. Ein begrünter, allseits umgehbarer Innenhof empfängt Bewohner und Gäste mit natürlichem Licht und erweitert räumlich den Eingangsbereich. Zum Garten hin bildet ein moderner Kreuzgang den Übergang vom Innen- zum Außenraum.

BELICHTUNG
Der Innehof und die Organisation der Fluchttreppenhäuser ermöglichen von den Gängen aus einen freien Ausblick in die Umgebung und sorgen für natürliches Licht im gesamten Gebäude.

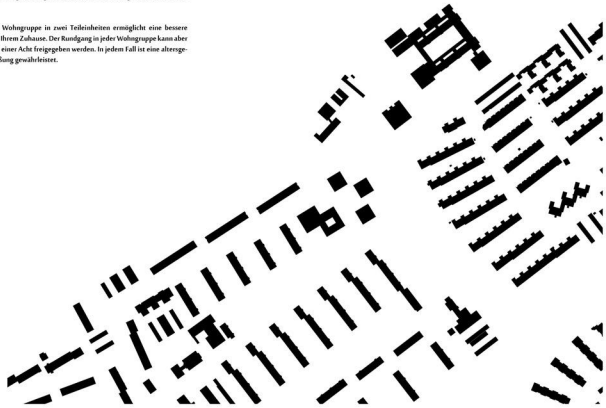
FLEXIBILITÄT
Die optionale Aufteilung einer Wohngruppe in zwei Teileinheiten ermöglicht eine bessere Identifikation der Bewohner mit Ihrem Zuhause. Der Rundgang in jeder Wohngruppe kann aber auch flexibel auf die Grundform einer Acht freigegeben werden. In jedem Fall ist eine altersgerechte, sackgassenfreie Erschließung gewährleistet.



GRUNDRISS E-1 . M 1:200



PFLEGEHEIM SCHNITT AA . M 1:200



SCHWARZPLAN . M 1:2500

2. Preis

561742

REALISIERUNGSWETTBEWERB MIT STÄDTEBAULICHEM IDEENTEIL
NEUBAU EINES PFLEGEHEIMS UND ENTWICKLUNG VON WOHNEN IN DER SALZBRUNNER STRASSE

NÜRNBERG LANGWASSER



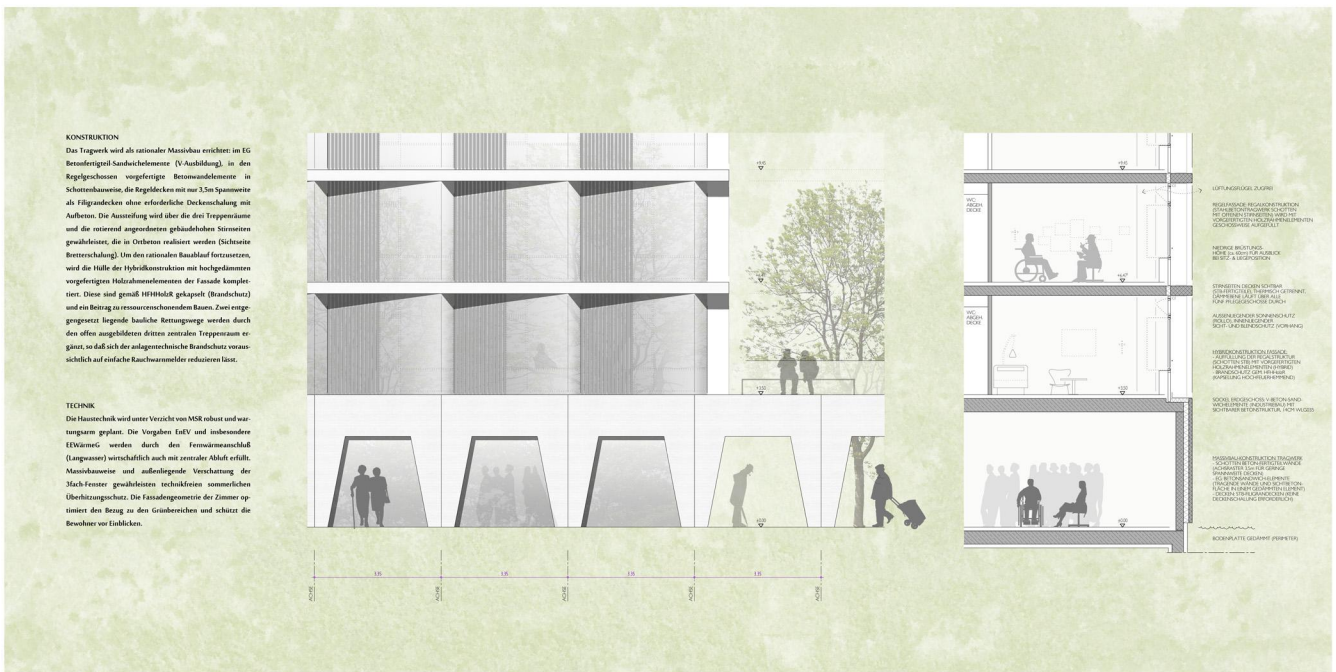
ANSICHT NORDOST . M 1:200

KONSTRUKTION

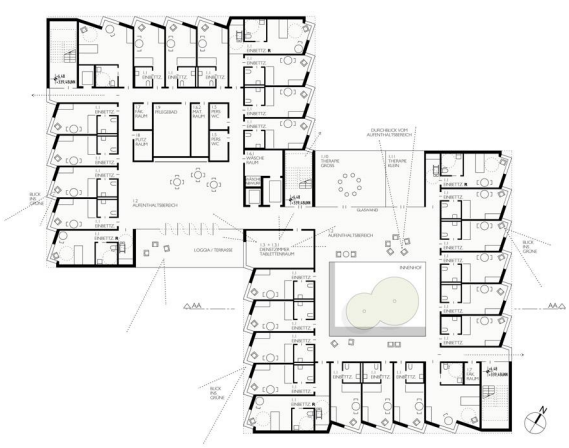
Das Tragwerk wird als rationaler Massivbau errichtet: im EG Betonfertigteil-Sandwichelemente (V-Ausbildung), in den Regelgeschossen vorgefertigte Betonwandelemente in Schottenbauweise, die Regeldecken mit nur 3,5m Spannweite als Filigrandecken ohne erforderliche Deckenschalung mit Aufbeton. Die Aussteifung wird über die drei Treppenräume und die rotierend angeordneten gebäudehohen Stirnseiten gewährleistet, die in Ortbeton realisiert werden (Sichtseite Brettverschalung). Um den rationalen Bauablauf fortzusetzen, wird die Hülle der Hybridkonstruktion mit hochgedämmten vorgefertigten Holzrahmenelementen der Fassade komplettiert. Diese sind gemäß HFHHolzR gekapselt (Brandschutz) und ein Beitrag zu ressourcenschonendem Bauen. Zwei entgegengesetzt liegende bauliche Rettungswege werden durch den offen ausgebildeten dritten zentralen Treppenraum ergänzt, so daß sich der anlagentechnische Brandschutz voraussichtlich auf einfache Rauchwarnmelder reduzieren lässt.

TECHNIK

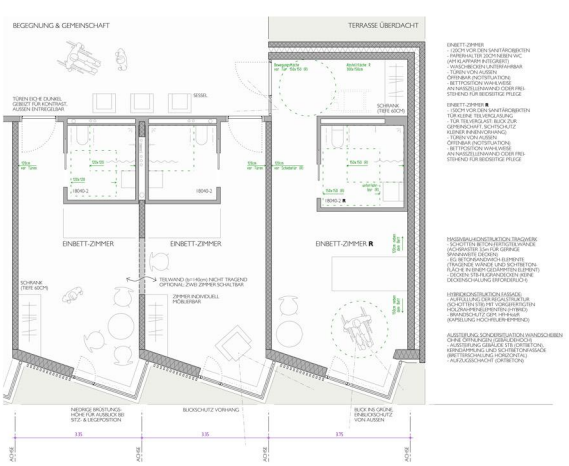
Die Haustechnik wird unter Verzicht von MSR robust und wartungsarm geplant. Die Vorgaben EnEV und insbesondere EEWärmeG werden durch den Fernwärmeanschluß (Langwasser) wirtschaftlich auch mit zentraler Abluft erfüllt. Massivbauweise und außenliegende Verschattung der 3fach-Fenster gewährleisten technikfreien sommerlichen Überhitzungsschutz. Die Fassadengeometrie der Zimmer optimiert den Bezug zu den Grünbereichen und schützt die Bewohner vor Einblicken.



TEILANSICHT UND DETAILSCHNITT . M 1:50



GRUNDRISS E+2 UND E+4 . M 1:200



MÖBLIERUNG BEWOHNERSTANDARD UND ROLLSTUHLGERECHTES ZIMMER . M 1:50



GELÄNDESCHNITT SALZBRUNNER STRASSE . M 1:500

2. Preis

REALISIERUNGSWETTBEWERB MIT STÄDTEBAULICHEM IDEENTEIL
NEUBAU EINES PFLEGEHEIMS UND ENTWICKLUNG VON WOHNEN IN DER SALZBRUNNER STRASSE

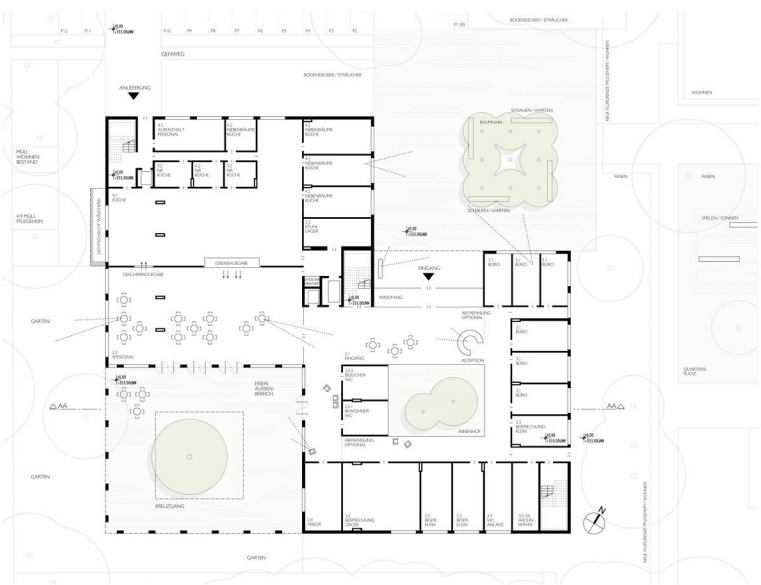
NÜRNBERG LANGWASSER



ANSICHT SÜDWEST . KREUZGANG UND DEMENZGARTEN . M 1:200



LAGEPLAN PFLEGEHEIM UND WOHNUNGSBAU . M 1:500



GRUNDRISS ERDGESCHOSS E0 . M 1:200



GRUNDRISS E+1 UND E+3 UND E+5 . M 1:200

ZENTRALE PLÄTZE



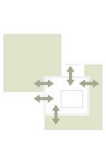
ÖFFNUNG



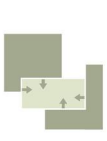
DURCHWEGUNG



FLEXIBILITÄT



SCHUTZ



SICHTBEZÜGE



ÜBERSICHT STATION



INTERNE ERSCHLIESSUNG

